

# Die vergessliche Schnecke

Text: Micha Wackerhage

Illustration: Lisa Friesen

© 2022: CMV (Bielefeld)



Die kleine Schnecke Ursula,  
die leider sehr vergesslich war,  
war allen Tieren gut bekannt  
und kroch vergnügt durchs ganze Land.  
Sie war ein Tier von feinem Bau,  
sehr nett – doch leider nicht sehr schlau...





So kam es einst, dass sie vergaß,  
dass sie ein Schneckenhaus besaß.  
Und als sie so beim Frühstück saß  
und grad ein Stückchen Grünkohl aß,  
da hat sie plötzlich nachgedacht,  
wo sie denn schlafen soll heut Nacht...

Vergeblich grübelt sie nun sehr –  
das Denken fällt ihr denkbar schwer...  
Zum Schluss steht sie ganz ratlos da,  
die arme, kleine Ursula.



Da sieht sie plötzlich nicht weit weg ein kleines Häschen im Versteck. Da lacht sie fröhlich auf und spricht mit neu gefasster Zuversicht: „Ich frag einfach das Häschen dort nach seinem Lieblings-Schlafensort.“ Schon kriecht sie los und eilt geschwind – so schnell, wie Schnecken nun mal sind – bis sie ganz nah beim Häschen ist, das grad ein kleines Kleeblatt ist.



Da ruft sie plötzlich freudig aus:  
„O Ferdinand – ein Schneckenhaus!“  
Da freut sie sich und spricht und lacht:  
„Ich hab ein Haus, von Gott gemacht!“  
So sorgt der Schöpfer Tag und Nacht  
und gibt auf die Geschöpfe Acht.

Er gibt genügend Speis und Trank,  
für jeden Tag – ihr Leben lang  
und lässt sie ruhig und sicher sein,  
bricht über sie die Nacht herein.  
Drum dürfen wir, ob groß, ob klein,  
ganz ohne Angst und Sorge sein!



Und weil die Schnecke das jetzt weiß,  
zieht sie – erschöpft von ihrer Reis’ –  
ihr kleines, müdes Köpfelein  
in ihr ganz eignes Haus hinein.  
Und ist erfüllt mit Dankbarkeit,

das dieses Haus die ganze Zeit –  
auch wenn sie selbst dies stets vergaß  
– auf ihrem kleinen Rücken saß.  
Nun dankt sie Gott, der alles sah,  
dass es dort angewachsen war!